

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Esaias Messiae Historiographus das ist/ Esaiä
Zeit-ordentliche Beschreibung der hauptsächlichen
Vorfälle in dem Königreiche Jesu Christi**

Karl, Bernhard Peter

Bremen, 1725

VD18 13037595

Durch Gottes Gnade! Schlüssel der Erkänntniss [...]

urn:nbn:de:gbv:45:1-18003

. 16.

Durch Gottes Gnade!

**Schlüssel der Erkenntnis/
Die Prophetische Räzel der Ge-
heimnisse des Reichs Christi in der
Offenbarung Johannis recht
auffzuschliessen,**

oder /

**Sieben Sich selbst beweisende Pro-
phetische Grundsätze / die hauptsäch-
lichsten Gesichte in der Offenb. Joh. nach
dem eigentlichen Sinn und Intention
des H. Geistes recht an- nach- und neben-
einander zu fügen / und in eine untrieb-
lich-richtige Zeit-Ordnung zu bringen/
nach und in welcher sie entweder schon
erfüllet sind / oder annoch erfüllet
werden müssen:**

**Aus Vergleichung derselben so wohl un-
ter einander / als insonderheit mit dem 7den
Cap. Daniels und denen letzten
Capitteln Heseckiels/
gemacht von B. P. K. P. in L.**

Præsupposita oder Vor-aus-Sätze.

- I.** In der Offenb. Joh. wird gleich-stimmig mit andern Weissagungen der Pro-pheten / beschrieben / was sich in und mit

urch



mit Christi (Gnaden-) Reich oder Kirche hier
 auff Erden von Anfang bis zu Ende / durch alle
 Secula Neues Testaments / von Zeit zu Zeit be-
 geben sollen. (Wie auch Augustinus diese Sa-
 che also erkandt und mit eben diesen Worten
 ausgedrucket hat / L. 2. de Civit. Dei, c. 8.)
 Man sehe Apoc. 1: 2. 19. C. 22: 7. 10. 12.

2. Die Weissagungen und Gesichte der Off-
 Joh. müssen nicht nur mit- und unter einander /
 sondern auch mit den Weissagungen und Gesich-
 ten der Propheten Altes Test. (als woraus sie
 fast gar genommen und gleichsam zusammen-
 gesetzt ist) zusammen gehalten und verglichen
 werden ; weil jene ihnen / und sie hinwieder jenen
 ein grosses Licht gibt / und sie sich unter einander
 erklären : wo erst entweder aus gleichen / oder
 doch gleichviel bedeutenden / Worten und Um-
 ständen / auch gleicher Ordnung und Folge der
 Sachen gewis ist / daß diese oder jene Weissaa-
 gungen mit einander würcklich parallel seyn.

3. Wann erst gnugsam offenbar ist / daß dies
 oder jenes Gesicht in diese oder jene Zeit gehöre /
 und nothwendig fallen müsse ; so müssen die
 Worte oder Redens- Arten / und die emblemati-
 schen Bilder derselben in einem solchen Sinn be-
 quemlichst genommen / oder schicklichst erkläret und
 dergestalt gedeutet / auch so weit-hingezogen wer-
 den / wie es die Sache und Geschicht / oder der
 Zustand solcher Zeit / und die Natur der Dinge /
 erfordern will / oder leiden kan.

4. Man kan leicht im Anfang / entweder / weil
 man

man der Kirchen-Geschichte nicht gnugsam kundig ist; oder auch aus Unerfahrenheit und Ungewöhnlichkeit des hieroglyphisch-emblematischen Stils der Propheten; oder auch wol/wegen habender Vor-Urtheile und vorgefaßten Meynungen / die welt- und kirchlichen Geschichte mit ganz andern Augen und Farben ansehen / als der H. Geist dieselben ansiehet und betrachtet / und sie von einer andern Seite können und müssen angesehen werden.

Der erste Satz.

„Dasjenige / was Apoc. 21. und 22. stracks nach dem im Cap. 20: 10. sqq. beschriebenen Gericht / von dem neuen Himmel und der neuen Erde / item, von der heiligen Stadt / dem neuen Jerusalem / so von Gott aus dem Himmel herabfähret / stracks folget / und mit jenem Gericht zusammen hänget / (man vergleiche nur E. 20:11. mit E. 21:1.) ist ganz gewiß parallel mit dem / was Dan. 7. nach dem daselbst v. 9. sqq. gemeldten Gericht / von dem darauff vollendeten Reich Christi und seiner Kirche / v. 13. 14. 18. 22. 27. folget: item / mit Heseckiels Capp. 40. sqq. bis zu Ende.

1ster Zusatz. So muß dann Apoc. 21. und 22. so wenig als Dan. 7. und in den letzten Cap. Heseckiels / die unaussprechliche himmlische Herrlichkeit / so nach diesen Welt- oder Zeit-Läuffen (αιῶνι, seculis,) seyn wird / oder in der seeligen Ewigkeit ist; sondern nur mit vielen auff jene

¶

war

zwar wohl spielende Redens-Arten die Herrlichkeit des Reichs Christi / oder seiner Kirche / in der letzten Zeit beschrieben werden: wie dann auch schon einige der alten (als Petr. Olivi, beym Baluzio, Miscell. L. 1. p. 216. Jac. Brocardus, und Alphons. Conr. Mantuanus,) so wohl als einige Gelehrte neue Ausleger/aus Vergleichung vieler Redens-Arten / so darin (wie auch Apoc. 7: 15. sqq.) vorkommen/ mit den Parallel-Ordnern der alten Propheten / darin sie von der Kirche Neues Test. absonderlich in der letzten Zeit auff dieselbe Manier reden; wie auch aus einigen darin vorkommenden Dingen / die sich auff jenes Leben in der Ewigkeit gar nicht schließen / (S. Cap. 21: 24. 26. S. 22: 2.) gar recht geschlossen haben.

2ter Zusatz. So muß dann hieher auch gehören das 7de Siegel / Off. Joh. 8: 1. und was dahin gehörend schon zuvor S. 7: 15. sqq. vorkommt: item / die 7de Posaune / S. 11: 15. sqq. in welcher das Geheimniß Gottes nach aller Propheten Verkündigung ohne weitem Aufschub soll vollendet werden. Cap. 10: 6. 7.

Der zweyte Satz.

„Hinwiderum / das Gericht / Apoc. 20: 10. sqq. worauff das neue Jerusalem vom Himmel sich auf Erden alsofort offenbaret / Apoc. 21: 1. 2. ist parallel mit dem Gerichte Dan. 7: 9-11. als welches daselbst ebenfalls zu solcher letzten Herrlichkeit des darauff erfolgenden Reichs Christi

„sti und seiner Kirche Vorbereitung machet.
 „(Man sehe den Parallelismum drohen in der
 „ersten Tabell.)

1ster Zusatz. So muß dann an dem einen so
 wohl als an dem andern Ort nicht das allge-
 meine jüngste Gericht / sondern nur (mit vers-
 blünten/auff jenes zwar alludirenden Worten /
 ein particulares Gericht über die Feinde / so die
 Kirche biß dahin gedrängert / beschrieben werden :
 (Wie es dann der berühmte gelehrte Coccejus,
 und andere mit ihm / beyder Orten auch
 also verstehen : wiewohl Josephus Medus, Vi-
 tringa und du Vidal das Gericht bey dem Daniel
 allein figurlich / D. Petersen aber beydes eigent-
 lich / doch als in der Zeit 1000. Jahr von ein-
 ander unterschieden / auffnimmt :) Zumahl vor
 jenes / Apoc. 20: 12. gar keine Lebendige /
 sondern nur Todte / stehen sollen. Wie dann
 dieses auch noch überdem durch das was am
 Ende des 3ten Cap. / von dem Zusammen-
 hang der letzten Capp. Heseciels / bemercket ist /
 bestärcket wird.

2ter Zusatz. So wird dann auch die Apoc.
 20: 12. 13. mit solchem Gericht verknüpffte
 Auferstehung der Todten keinesweges eine leib-
 che / sondern eine geistliche seyn müssen ; um so
 viel mehr / weil diese Auferstehung nach den
 1000. Jahren auff eine vorhergegangene und
 ausdrücklich also genandte erste Auferstehung /
 v. 5. eine Relation oder Absehen hat / und also /
 in Absicht auff dieselbe / die andere ist / folglich

10.
 mel
 I: I.
 -II.
 sten
 hri-
 sti



mit derselben / als einer (wie bald hernach bey dem 5ten Satz in dem 2ten Zusatz erwiesen wird) geistlichen / auch nothwendig von eben derselben Art / und daher eben so wohl geistlich seyn muß : massen ja der H. Geist dort v. 5. in den Worten / *οἱ λοιποὶ τῶν νεκρῶν* die übrigen derselben Todten lebten nicht wieder auff / eben so unmöglich zweyerley Arten der Auferstehung kan verstehen / als er zweyerley Arten der Todten versteht : (welches man etwa gedencken möchte / wenn er nicht / *οἱ λοιποὶ τῶν* die übrigen derselben Todten / sondern *ἄλλοι*, andere Todten / sagte :) So daß diese andere Auferstehung v. 12. sq. weil sie eben solche / oder eben derselben Art / Todten hat / als die erste Auferstehung gehabt / nothwendig auch eben eine solche Auferstehung / oder von eben derselben Art / seyn muß / als die Erste. v. 5. zugeschweigen / daß auch die v. 12. gemeldte Kleinen und grossen / so vor jenes Gericht sollten / die Bedencken von einer allgemeinen leiblichen Auferstehung am jüngsten Tage hier ausschliessen. Man vergleiche damit Apoc. 13: 16.

3ter Zusatz. So kan dann nun Apoc. 20: 4. mit dem Gericht Dan. 7: 9. ff. nicht parallel seyn: (wie D. Petersen / Joh. Medus, Vitringa, und du Vidal meinen /) weil dort noch hernach grosse Feinde (als der Drache mit Bogen und Magogs Heer /) die Kirche von neuen erschrecklich wieder bekriegen / v. 7. 8. 9. Apoc. 20. dergleichen aber auff das Gericht / davon Daniel

niel hier meldet/nicht mehr folget/ noch im geringsten dann also mehr zu besorgen stehet: Wie dann dieser es auch mit ganz andern Umständen / als des Majestätischen Throns des Alten / und der auffgethanen Bücher / wie auch der darin verurtheilten / und darauff erst gestrafften Feinde / u. a. m. (dergleichen wiederum gar nichts mit Apoc. 20: 4. sondern alles vielmehr mit v. 11. sqq. gänzlich übereinkömmt/) erzehlet.

4ter Zusatz: So muß dann hieher auch gehören das 6te Siegel / Apoc. 6: 12. sqq. und das Gericht E. 14: 17. sqq. item die 7de Schale / E. 16: 17. ff. und noch etwas von der 7den Posaune / E. 11: 18. 19. auch E. 19: 20. 21.

Der dritte Satz.

„Demnach ist der / von Johannes / Apoc. 20: 7. 8. 9. und von Daniel E. 7: 7. 19. 21. 25. beschriebene Krieg / der vor jenem Gericht bey der Orten hergehelt / auch durch dasselbe zuletzt geendiget wird / gleichfals ein und eben derselbe Krieg; als welcher auch Heseckiel im 38. und 39sten Cap. parallel mit Apoc. 20: 8. 9. man vergleiche nur damit Heseck. 38: 2. 4. 8. 22. und 2. 39: 1. 6.) und zwar ebenfals noch vor dem alsobald darnach zu erwartenden (und eben dadurch beförderten) erneuerten herrlichen Zustand der Kirche in der letzten Zeit / so in den nachfolgenden Capp. allda/biß zu Ende/unter dem



„dem Bilde des wieder-erbaueten Tempels und
 „der heiligen Stadt Gottes / des Neuen Jerusa-
 „salem (abermahl mit Apoc. 21. und 22. pa-
 „rallel) abgemahlet ist / beschreibet.

1ster Zusatz. So müssen nun auch an allen
 dreyn Orten einerley Feinde seyn / so die Kir-
 che daselbst bekriegen : und welche dann Dan.
 7:7.8. das 10-hörnichte Thier und das kleine
 Horn heissen müssen hier von Magog und Gog
 wenig oder nichts unterschieden / sondern so wol
 mit denselben / als auch mit dem Johannitischen
 Thier (dem ebenfals 10-hörnichten / S. Apoc.
 13:1. und E. 17:3.) und dem falschen Prophe-
 ten / S. Apoc. 16:13. E. 19:20. E. 20:10.
 welcher auch sonst Apoc. 13:11. (man vergleiche
 allda v.14. mit E. 19:20.) das zwey-hörnich-
 te Thier / wie E. 17:1.18. die grosse Hure und
 Stadt / heisset ; auch folglich mit der Hölle
 (oder Grabe) und dem (andern / Christo / dem
 Leben entgegen stehenden) Tode / E. 20:13.14.
 6. die allda / nachdem sie ihre so lange Zeit ge-
 fangen gehaltene geistlich Todten (E. 20:6.)
 haben müssen loß geben / (vergl. Matth. 16:18.
 Apoc 1:18.) in den feurigen Pful / eben wie v.
 10. E. 20. und E. 19:20. auch von dem Thier
 und falschen Propheten gesagt wird / geworfs-
 fen werden / im Grunde eins seyn. Woraus
 dann ferner gewiß zu schliessen / daß das kleine
 Horn / Dan. 7:8. keines weges Antiochus ge-
 wesen ; wie Broughton und andere gedacht :
 noch auch das Ottomannische Reich bedeute ;
 wie

wie unter andern auch Jungmannus und Vitrunga davor halten: noch das 10: hörnichte Thier Johannis sey/ Apoc. 13:1. sq. wie D. Peterfen gemeynet /und dies also schon vor den Antichrist selbst angesehen: sondern in der That der falsche Prophet oder das 2. hörnichte Thier Johannis / die grosse Zure oder Stadt auff 7. Bergen / sey/ die das Reich über die Könige der Erden hat. Apoc. 17: 9. 18. wodurch Bellarminus selbst / L. 2 de Pont. Rom. c. 13. keine andere / als **ROM** / hat verstehen können / sondern desfalls Tertulliani Erklärung / L. 3. contra Marcion. billigen / und Tom. I. Controv. Disput. de Antichristo, das kleine Horn mit Cornelio a Lapide, Estio und andern / von dem Antichrist auch selbst erklären müssen. (Man sehe den Parallellismum Johannis / Apoc. 20. und Daniels C. 7. droben/ in der ersten Tabell.)

Mer Zusatz. So kan dann auch dieser Ursach halber / das Apoc. 13. und 17. beschriebene 10: hörnichte Thier/samt dem falschen Propheten / so Apoc. 19: 20. (parallel mit Apoc. 20: 8. 9. und Heseck. 38. und 39. auch Dan. 7: 7. 19. 21. 25.) wider die Kirche streitet / so wenig als jener Magog und Gog / und das 10: hörnichte Thier und das kleine Horn Daniels/ das alte und schon vor vielen Seculis längst untergegangene Heydnisch-Römische Reich und dessen Priesterschaft oder Magos und Philosophos bedeuten: wie so wohl einige Protestirende

de/insonderheit Grotius und Hammondus; als auch insgemein die Päpstlichen / besonders Alcazar und Bossuet, doch ein jeder nach seiner eigenen Phantasie und auff besondere Manier / dahin die Offenb. Joh. zu erklären sich bemühet: (Welche Meynung aus vielen Gründen Vitringa sattsam widerleget hat) vielweniger den noch lange vor demselben ruinirten Staat der Juden und ihre falsche Apostel; worauff H. ab Haard das 10- und 2-hörnichte Thier ohne allen Grund hat deuten wollen.

3ter Zusatz. So muß dann hieher auch gehören die 6te Posaune / Apoc. 9: 13. sqq. und die 6te Zorn-Schale / Apoc. 16: 12-16. (allwo doch nur die letzte Expedition dieses Krieges beschrieben wird) wie auch Apoc. 19: 17. 18. 19. womit allerdings Gogs und Magogs Kriegs-Zug / Heseck. 38. und 39. item Apoc. 20. parallel ist: wie aus Vergleichung v. 17. sqq. Heseck. 39. mit v. 17. und 18. Apoc. 19. it. Heseck. 39: 8. mit Apoc. 16: 17. und Cap. 21: 6. ganz augenscheinlich erhellet.

Der vierdte Satz.

„Die 1000. Jahre dan / welche samt der
 „darauß noch folgenden kleinen Zeit des wieder
 „gelöseten Drachen / noch vor der letzten Expe-
 „dition und Niederlage Gogs und Magogs
 „hergehen / Apoc. 20: 3-7. müssen mit denen
 „ $3\frac{1}{2}$. Zeiten / so Dan. 7: 25. dem 10-hörnich-
 „ten

ten Thier/ und dem kleinen Horn; oder/ mit
 den 42. Monaten/ so Apoc. 13: 5. dem
 Thier gegeben sind/ (nach seinem Willen zu
 handeln / ποιῆσαι, und die Kirche zu drücken)
 mit einander zugleich oder in einer und dersel-
 sen Zeit lauffen/ ja einerley Zeit seyn: und
 folglich diese 42. Monate und 3½. Jahr:Zeis-
 ten so viele Jahre (von 360. Tagen) be-
 deuten / als jene Monate (jeden zu 30. Ta-
 gen gerechnet) und Jahr:Zeiten (jede zu 12.
 Monaten gerechnet /) an Tagen machen/
 (nemlich 1260.) Und muß also in selbigen
 auch die lange Zeit enthalten seyn/ da das
 geistliche Israel N. T. vor den Heydnischen
 Gogiten und des Satans Verfolgungen
 und Drangsaalen durch dieselben/ in gewissem
 Verstande sicher gewesen. Hesek. 38: 8-11.
 vergl. mit Apoc. 12: 14.

1ster Zusatz. So mögen dann hier durch
 die 3½. Zeiten/ keine gemeine Jahre; noch durch
 die 42. Monate/ so viel gemeine Monaten/ oder
 3½. gemeine Jahre/ oder aber so viel Jahr:hun-
 derten; (350. Jahr) noch auch durch die
 1000. Jahr so viel gemeine Jahre/ als 1000.
 Jahre Tage haben/ verstanden werden.

2ter Zusatz. So müssen dann auch die
 1000. Jahr nicht erst nach den verfloffenen 1260.
 Prophetischen Tagen oder Jahren angehen.

3ter Zusatz. So hat dan das Thier müssen
 herrschen (Apoc. 13: 1. 5.) in eben derselben Zeit/
 da der Satan gewisser massen gebunden gewesen/
 das

als
 Al-
 iner
 nier/
 het:
 Vi-
 den
 Der
 ab
 llen

 ge
 und
 llwo
 s be-
 19.
 egs
 pa-
 Hes
 39:
 gena

 der
 ieder
 xpe-
 ogs
 enen
 nich-
 ten

daß er die Heyden der ganzen Römischen Reichs-
Welt (S. Cap. 12: 9. vergl. mit Luc. 2: 1.) nicht
mehr zur groben Abgötterey/ und/ unter dersel-
ben/ zur offenbaren Verfolgung der Christen/
wie zuvor unter den Heydnischen Kaysern/ vers-
föhren können: indem Christus ihn überwunden
hatte/ Apoc. 12: 7. 8. und er deswegen sich ge-
nöthiget gefunden/ die Löwen-Haut ab/ und den
Fuchs-Pelz an/ zu legen/ und sich aus einem
Drachen gleichsam in ein Thier/ oder aus einem
Verfolger in einen verkappeten Lehrer der Chris-
tenheit/ zu verstellen/ um dem eben damals auf-
kommenden Thier seinen Thron und seine gros-
se Macht und Krafft so lange überzutragen:
Apoc. 13: 2. durch welches/ ob er wohl mit
heimlicher List die Christen/ unter dem Namen
der Keger/ verfolget/ und die Heyden zu einem
falschen Christenthum verführet/ und also vor so
weit loß geschienen; Doch durch die Kette der
Götlichen Vorsehung also eingebunden ist/ daß
er nicht mehr so offenbarlich als vorhin/ wider
Christum mögen angehen: als welcher doch un-
terdessen also mitten unter seinen Feinden/ oder
vielmehr verstellten Freunden/ noch in der That
mit seinen Gläubigen regieret / oder diese als
sein wahres Königreich und Priesterthum selbst
unter dem grossen Abfall und in dem Lande der
Todten behalten hat. S. Apoc. 20: 4. vergl. mit E.
14: 1. sqq. und mit E. 5: 8-10. item Matth. 16: 18.
Man sehe den parallelismum droben in der
Dritten Tabell.

4ter

4ter Zusatz. So ist dan das Regieren der Heiligen mit Christo/ Apoc. 20: 4. noch nicht das gesegnete Reich Christi und seiner Kirche/ das in der letzten Zeit unter der 7den Posaune erwartet wird: (Apoc. 11: 15. sqq.) da der andere Tod/ der damahls noch über seine geistlich todte Macht gehabt/ v. 6. selbige schon wird haben loß geben müssen/ und auch selber/ samt der seiner Macht dienenden Hölle/ (oder Grabe/) in den Pfuhl geworffen seyn/ v. 13. 14.

5ter Zusatz. So ist eben dies auch die Zeit/ in welcher das Weib (die Kirche) in der nunmehr gebaueten Wüste des vorhin Heydnisch-gewesenen Röm. Reichs vor dem Angesicht der Schlangen in Sicherheit genehret worden: (um von der Fülle der Heyden zu saugen/ Esa. 66: 11. 12.) so ebenfals auff 1260. Tage/ d. i. so viel Jahre/ gerechnet wird/ Apoc. 12: 14. 6.

6ter Zusatz. So ist eben dies auch die Zeit/ in welcher die Heyden/ oder die Menge Heydnisch-gefinnter Nam-Christen/ (die Christo wegen seiner zunehmenden Herrlichkeit / damahls logen oder lügenhaffter Weise huldigten/ Ps. 66: 3.) in den äussern Vorhoff des geistlichen Tempels (der Kirche N. E.) eingelassen/ und die heilige Stadt 42. Monath (d. i. 1260. Jahr-Tage) zutreten haben. Apoc. 11: 2.

7der Zusatz. So ist dan auch eben dies die Zeit/ in welcher die 2. Zeugen (welche daher auch keine einzelne Personen seyn können) d. i. die

die

die Propheten und Apostel in den Schriften
des Alten und Neuen Test. mit Säcken des
Glossen und Menschen-Sagungen behangen/
dennoch geweiffaget haben/ Apoc. 11: 3-7. und
auch von dem Thier endlich gar getödtet/ oder
ihres geistlichen und wahren Sinnes beraubet/
und ihre Leiber/ d. i. ihre äußerlichen Schaa-
len als todt und unkräftig/ auff der Strasse
des geistlichen Egyptens und Sodoms/ d. i.
in dem Gebiet des Antichristlichen Reichs/ da
Christus in seinen geistlichen Gliedern getreu-
ziger/ liegen geblieben / doch aber nicht ins
Grab der Vergessenheit geleyet sind; v. 7. 8.
nemlich 1260. Prophetische Tage/ d. i. Jahre:
die doch/ in Ansehung der darin getödteten Zeu-
gen/ und ihren unbegrabenen Leibern auch schick-
lich 3½. Tage genennet werden. v. 9. Nach
welcher Zeit Verlauff sie ihren Geist oder wahren
Sinn und voriges Ansehen in der Kirche
wieder erlanget/ und darin so hoch gekommen
sind/ daß ihre Feinde ihnen gar nicht mehr bey-
kommen oder sie wieder unterdrücken können/
sondern sich vor ihnen fürchten müssen. ib. v. 11.
12.

8ter Zusatz. So muß auch die in dem 5ten
Siegel Apoc. 6: 11. gedachte kleine Zeit gegen
das Ende dieser 1260. Jahr-Tage lauffen/ und
mit der kleinen Zeit nach den 1000. Jahren/
Apoc. 20: 3. parallel, auch darin dan der Dra-
che schon wieder loß seyn / und zur Zeit der
6ten

6ten Zorn: Schale den letzten grossen Kriegs-
Zug nebst dem Thier und falschen Propheten an-
stifften. Apoc. 16: 13. sqq. vergl. E. 19: 19. 20.
E. 20: 7. 8.

Der fünffte Satz.

„Demnach müssen so wol die 1000. Jahre
„des gebundenen/ samt der darauff hernach fol-
„genden kleinen Zeit des wieder loßgelassenen
„Satan/ als die 1260. (Jahr.) Tage/ unge-
„sehr um die Zeit angefangen haben/ da das
„Weib in die Wüste geflohen/ um daselbst an
„ihrem bestimmten Ort vor dem Angesichte
„der Schlangen sicher ernehret zu werden:
„Apoc. 12: 6. 14. item/ als der Drache gewi-
„chen/ v. 17. und dem damahls aus dem
„Meer des Heydenthums herauff gestiegenen
„10:hörnichten Thier/ oder thierisch-gesinneten
„Hauffen Christlich-genannter Menschen/ Platz
„gegeben/ und ihm seinen Thron und grosse
„Macht unterdessen übergetragen: E. 13: 1. 2.
Wiederum/ da/ (welches eben so viel als das
vorige gesagt ist/) die Heyden in den äussern
Vorhoff der Kirche gekommen/ und die heiligs
Stade angefangen mehr zu zertreten/ als zu
bauen: item/ da die 2. Zeugen mit Säcken
angefangen überzogen zu werden. ib. v. 3. ff.

1ster Zusatz. So kan dann auch dieser Ur-
sache halber das Thier nicht das Heydnische
Römische Reich seyn.

2ter



2ter Zusatz. So kan dann die erste Auferstehung/ so mit dem Anfang der 1000-jährigen Bindung des Satans verknüpft ist/ Apoc. 20: 4. 5. 6. keines weges leiblich/ sondern nur geistlich/ zu verstehen seyn: als die solchemnach schon längst geschehen seyn muß/ da nemlich im 4ten Seculo, nachdem die Kaysere selbst Christen geworden/ die ganze Römische Reichs Welt dem Satan seinen Dienst in offensbarer Abgötterey auffgesagt/ und die damals privilegirte Christliche Religion (wiewohl größten Theils ohne recht-gründlicher Sinns Aenderung/ S. Apoc. 11: 2. und E. 13: 1.) angenommen. Wiewohl indessen doch auch ihrer viele durch das mit dem Blut der Märtyrer kurz zuvor bestätigte Zeugniß Jesu wahrhaftig und von Herzen bekehret/ und in solchen also jene Märtyrer gleichsam wieder aufgelebet sind: Die dann in dem Geist und Krafft derselben (denn dis verstehet Johannes/ E. 20: 4. Durch die Seelen der Märtyrer vergl. Mal. 4: 5. Luc. 1: 17. Matth. 11: 14. E. 17: 12. sq.) das Antichristische Thier überwunden/ das Wort der Gedult Christi bewahret/ und in dem erfolgten Abfall/ unter dem Reich und der Macht des andern Todes/ darin die aus dem ersten Tode des Heydnischen Unglaubens nur dem blossen Schein nach bekehrte Nam-Christen/ Apoc. 3: 1. da hinwiederum gerathen/ ib. v. 6. S. Jud. v. 12. nicht mit ihnen des Thiers Bild angebetet/ sondern Chris

Ehe
Prie
sind
1. P
Der
nicht
noch
chio
Secu
ten
es d
sten
einm
gef
Dir
auch
weiß
So
Zaf
woh
126
star
den
und
A.
ge
und
im
sch
wa



Christo getreu/ und also sein Königreich ein
Priesterthum / oder wahre Kirche geblieben
sind/ Apoc. 1: 5. 6. C. 5: 10. C. Ps. 110: 3. 4.
1. Pet. 2: 5. 6.

3ter Zusatz. So muß dann der Anfang
der besagten 1260. und der 1000. Jahre gar
nicht mit Hofmanno und Heunischio im 8ten/
noch mit Josepho Medo, Jurico und Hor-
chio, in dem 5ten/ sondern schon in dem 4ten
Seculo nach Christi Gebuhrt/ etwa um die Zei-
ten Theodosii M., gesucht werden: Wiewol
es damals nicht aller Orten in der ganzen Chri-
stenheit mit einsten oder zu gleicher Zeit und auff
einmahl mit diesen Sachen in solchen Stand
gekommen/ und daher/ wie der Anfang solcher
Dinge seine verschiedene Stufen gehabt/ also
auch hinwiederum das Ende derselben stuf-
fenweis gekommen zu seyn/ wohl begreifflich ist.
So daß man wohl vergeblich ein gewisses
Jahr zu determiniren sich bemühet. Wie-
wohl der von Coccejo gesetzte Anfang der
1260. Jahre/ im Jahr Christi 292. (da Con-
stantinus Chlorus der Christlichen Religion in
den Abendländern zu allererst Freyheit ertheilet
und also Luftt geschafft:) da sich dieselben
A. 1552. mit der in dem Passauischen Vertras-
ge freygelassenen Absonderung vom Papstum
und Übung des Evangelischen Gottesdiensts
im Römischen Reich endigen/ wohl bedenklich
scheinet/ und solchemnach in beyden Jahren et-
wa die erste Stufe des Anfangs und des En-

D

des

des der gemeldten Dinge nicht unwahrscheinlich möchte gesezet werden.

4ter Zusatz. So müssen auch die 1000 Jahre mit den Zeiten Ludovici Bavari zu Ende lauffen/ als welcher der letzte Kaiser gewesen / der sich den Päbsten in ihrer geistlichen Herrschsucht widersezet hat. Um welche Zeit der Satan gleichsam wieder losgelassen / die Christlich-genandte Völcker wiederum zur groben Abgötterey/ (absonderlich in der Messe/ und zum offenbaren Abfall von der Lehre und dem Evangelio Christi/ (besonders in dem Haupt-Punct von der Rechtfertigung) verführet / und nachmals auch / mit dem Leibe des von Gottes Volck verlassenen geistlichen Babylons bekleidet/ (S. Apoc. 18: 2.) Das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt so von denen also wiederum verführten Heyden nunmehr abgesondert war/ als der Drache begonnen zu bekriegen. Apoc. 20: 7-9. vergl. v. 3.

Der sechste Satz.

„Der vor des Drachen Bindung und des Thiers Auffkunfft hergegangene/ auch durch jenes beydes geendigte Streit zwischen Michael und dem Drachen/ und zwischen beyderseits Engeln/ so zu des letzten theils Michaelerlage endlich ausgeschlagen / Apoc. 12: 7-14. muß dan allerdings auff die erste Seeulder Kirche N. E. unter den Heydnischen Käsern

fern/ da der Satan die Predigt des Evangelii zu verhindern / und dessen Bekenner zu dämpffen / sich äufferst bemühet / aber den Streit mit Schande und Schaden endlich verlohren hat/ sehen.

1ster Zusatz. So hat dan derselbe Krieg nicht bis ins 8te Seculum gewähret/ wird auch nicht erst künfftig noch zu gewarten seyn.

2ter Zusatz. So kan auch dieserwegen das 10. hörnichte Thier nicht das alte Heydnische Römische Reich / noch auch die alte Jüdische Respublique seyn.

Der siebende Satz.

Das vorherstehende Gesicht/ Apoc. 12: 1-6. von dem schwangern und gebährenden Weibe und dem feindseligen Drachen/ so ihr Kind verschlingen wollen/ weil es eben so wol als das jetztgedachte / von des Drachen Streit mit Michael/ bis zu dem Anfang der 1260. Jahr: Tage des herrschenden Thiers und der 1000. Jahr des gebundenen Drachen/ sich erstrecket/ fällt mit demselben in einerley Zeit: Vergl. v. 6. mit v. 14. (wie dan auch die 9 prophetische Monate der Schwangerschaft des Weibes von Anfang der Predigt des Evangelii bis auff Constantini M. Befehlung zu rechnen / ungefehr bis dahin reichen.)

Zusatz. So müssen dan diese 2. Gesichte

nicht (wie D. Petersen will) auff die noch
künftige Bekehrung der Juden deuten.

Also sind wir bißher von hinten an vor-
warts hin gegangen / nemlich von der letzten
Zeit N. T. durch alle zwischen-stehende Secula
biß zu der ersten. Nun mag man / nachdem
die Spur getroffen und der Weg gefunden
hinwiederum von vorn nach hinten zu / oder
von Anfang nach dem Ende / ganz unanstöß-
sig fortgehen / und also nach diesem Ariadne-
schen Faden die richtige Zeit-Ordnung der
hauptsächlichsten Gesichte der Offenbarung
Johannis / worauff es fürnemlich ankömmt
finden und verstehen. (Denn was die übrig
Gesichte angehet / wohin sie gehen und gehören
wird sich nun leicht finden :) Nun kömmt fer-
ner nur auff die wörtliche Erklärung und spe-
ciälere Zupassung auff die vornehmlichsten
Händel und den verschiedentlichen Zustand der
Kirchen in allen Zeiten / so weit dieselbe schon
zu haben / bloß und allein an / welche nun so
schwer nicht mehr seyn kan / sondern / nach
dem 3ten Vor-Aus-Satz droben / endlich leicht
zu machen / von einem / der des hieroglyphischen
emblematischen Stils der Propheten nicht un-
kundig ist. Solte aber noch etwas haupt-
sächliches wider diese meine 7. Grund-Sätze
und die allhier erwiesene Zeit-Ordnung der
Apocalyptischen Gesichte / mit gutem Grund
eingebracht werden können / (welches ich doch
nicht glaube) so bin ich von Herzen willig und

bereit/ solches von einem jeden/ der es mir an-
 weisen kan / und in Liebe und aus Liebe zur
 Wahrheit / (es sey privatim, oder / zu gemein-
 ner Erbauung / öffentlich /) darthun will /
 mit gebührendem Danck anzunehmen: Damit
 nur die Wahrheit offenbar werde und den Sieg
 behalte; woran der ganzen Kirche und Chris-
 tenheit zum allerhöchsten gelegen ist.

Gotte und dem Lamme allein der
 Preis und alle Ehre von Ewig-
 keit zu Ewigkeit.
 Amen!

E N D E

